

Ab Mai war der Aufbau des kulturellen Mädchenhauses in direkter Vorbereitung. Die Mädchen, die ihr Leben auf eigene Füße stellen wollen, erhalten in Kamerun (und nicht nur dort) viel Gegenwind.

Damit im Zusammenhang steht der Aufbau einer **jugendgeführten nichthierarchischen NGO**. Um das Projekt und seine Aktivitäten sichtbar zu machen, als Anlaufstelle, zur gegenseitigen Unterstützung und Entwicklung und Umsetzung einkommensgenerierender Maßnahmen sowie zur Stärkung der Unabhängigkeit der Frauen und Mädchen.

Gleichzeitig wurden konkrete Situationen (z.B. Arbeit als Sängerin, Stipendium im erziehungswissenschaftlichen Bereich u.a.m.) direkt an die Aktivitäten angebunden. Ein Netz von älteren Frauen soll die Arbeit beratend begleiten.

### • **Zusammenarbeit mit ASA-Projekt**

Mädchenhaus und NGO sollte durch ein ASA-Projekt von Juli bis Oktober 2010 unterstützt werden. Von Mitte Juli bis Mitte Oktober 2010 fand das Projekt statt, das entgegen der vorherigen Planung nicht als Süd-Nord-Projekt (2 Praktikumsphasen: in Dtl. und Kamerun) durchgeführt werden konnte, da die kameruner Unis die Bewerberinnen nicht frestellten und auf Nachfrage die Programmphasen bei ASA feststehen, so daß die Bewerberinnen ihre Bewerbung zurückzogen, um nicht ihren Abschluß zu gefährden. Es wurde also als Basis-projekt (nur Kamerun) durchgeführt. Um eine Zusammenarbeit dennoch zu ermöglichen, zeigten sich die kameruner Bewerberinnen bereit, ohne Stipendium mit ihnen zusammenzuarbeiten - und sich dafür freizunehmen.

Das ASA-team organisierte und realisierte 3 Workshops mit YOW, die jeweils nahe Bafoussam stattfanden.

- a) Werte, Interkulturalität und Uniformität (6.-7.8.)
- b) Nachhaltigkeit, Solidarität und Partizipation (17.-20.8.)
- c) Gender und Gleichheit (18./19.9.)

Das ASA-team brachte den Aufbau der NGO und des Mädchenhauses voran – leider bei weitem nicht in dem Ausmaß wie geplant. Es fanden je eintägige Workshops zum Aufbau des kulturellen Mädchenhauses und der jugendgeführten NGO statt.

Aufgrund massiver Regelverletzungen projektintern und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Verweigerung von Ratschlägen wurde den ASAtinnen das Vertretungsrecht schließlich versagt.

Die Zusammenarbeit mit dem ASA-Programm wurde in der Folge aus Gründen unterschiedlicher ethischer Haltung durch Vepik beendet, der angefragte Projektvorschlag für 2011 zurückgezogen, ein gerichtliches Mediationsverfahren gegen die Stipendiatinnen folgte.

Die Arbeit der Mädchen war massiv bedroht, so dass Vepik beim geplanten Fachkräfteaustausch mitreiste, um mit Eltern und Mädchen zu sprechen und Lösungen zu entwickeln.

### • **Dez/ Jan Fachkräfteaustausch:**

In einem zweiwöchigen Workshop in Yaoundé im Dez 2010/ Januar 2011 arbeiteten je 4 kamerunische und deutsche Fachkräfte an der Weiterentwicklung der Projekte.

Dies beinhaltete a) Fortbildung in Projektmanagement für den Aufbau weiterer Clubs TDS/ YOW an kameruner Unis, b) Öffentlichkeitsarbeit (Buchveröffentlichung) und c) konkrete Unterstützung vor Ort (Leben als Frau, NGO, Mädchenhaus).



Auch ein junger Sohn war dabei



Gespräch mit dem Fon von Awing, um Geheimgesellschaften der Frauen zu treffen

*“The work we have done was the first steps to stand up and help each other for one unique world. To work in group with people we trust, to imagine or concretize our my ideal world in the “ project of girls house” was the first step. To feel that the others were there, just there, understanding each other and listening to the others was one first important step. The fact that it was more concrete (activity plan etc) make or encourages the engagement helping the others also helps oneself.” (Flora)*

#### Organisation:

- Eine **jugendgeführte, nichthierarchische NGO, die ADEAJEF** (association pour le développement par l’éducation et l’autopromotion des jeunes et femmes) wurde gegründet und ist mittlerweile registriert. Sie ermöglicht, das Projekt und seine Aktivitäten sichtbarer zu machen.

- Nach mehreren Treffen und – auch - Rückschlägen (wie können wir uns organisieren, wie schaffen wir Frauenarbeit neben unserem uns einnehmenden Alltag?) haben die jungen Frauen beschlossen, TDS girls **dezentral** zu gestalten, mit Zweigstellen in Yaoundé (bereits), Dschang (bereits) und nun - im Aufbau - in Bamenda, im Nordwesten (anglophon).

Dies erleichtert die Durchführung kleiner Aktionen, halbjährliche Netzwerktreffen führen die Aktivitäten zusammen.

- Die deutschen Teilnehmerinnen am Fachkräfteaustausch arbeiten seitdem in den Projekten weiter.